

EZ

Die *Elternzeitschrift* des
Bayerischen Kultusministeriums

Nr. 4/04

LAHME SOCKEN

BEWEGEN SICH UNSERE
KINDER ZU WENIG?

ÜBERTRITT

Alle Bestimmungen

HAUSAUFGABEN

Tipps von der
Schulpsychologin

FRÜHE SCHWANGERSCHAFT

Vorbeugen
und helfen



Inhalt

Bewegungsmangel	4
Interview mit Dr. Geiger, Leiter des Instituts für Sport- und Präventivmedizin	
Schwangere Mädchen	6
Wo und wie sie Hilfe erhalten	
Ausländische Schüler	8
Tipps für deutsche Gasteltern	
Übertritt	10
Die aktuellen Bestimmungen	
Schulpsychologin	13
Ratschläge für die Hausaufgaben	
Vorrücken	14
Mehr Chancen bei schlechten Noten	
EZ-Extra: Schwangere Mädchen	16
Kurzfassung des Artikels für ausländische Eltern	
Rubriken	
Impressum	2
Neues vom Salvatorplatz	2
Medienecke	15
Rat & Auskunft	18
Übrigens ...	20

Herausgeber Bayerisches Staatsministerium für Unterricht und Kultus, Salvatorstraße 2, 80333 München **Redaktion** Winfried Karl (verantw.), Erich Biebl, Dr. Beate Promberger **Sekretariat** Tel. (0 89) 21 86-20 79, Fax (0 89) 21 86-18 04 **Gestaltung** Agentur 2 München **Druck und Herstellung** maul-belser Nürnberg, Breslauer Straße 300 Gedruckt auf chlorfrei gebleichtem Naturpapier **Titelbild:** Janine Schmid (Agentur 2) Die Zeitschrift wird kostenlos über die Schulen an die Eltern verteilt.

NEUES VOM SALVATORPLATZ



Die Zusammenarbeit zwischen Elternhaus und Schule ist das Thema einer repräsentativen Erhebung. Sie wurde im Rahmen des Elternprojekts „Vertrauen in Partnerschaft“ (V.i.P.) von der Stiftung Bildungspakt Bayern durchgeführt. Befragt wurden im Juni und Juli 2004 Eltern, Elternbeiräte, Lehrer und Schulleitungen an 500 zufällig ausgewählten Schulen Bayerns. Untersuchungsgegenstand waren die Atmosphäre zwischen Eltern und Lehrern sowie die Themen und Formen der Elternarbeit. Die Studie ist nachzulesen unter: www.km.bayern.de

> Aktuelle Meldungen

> Repräsentativ-Befragung
Eine Zusammenfassung der wichtigsten Ergebnisse findet sich unter: www.km.bayern.de

> Presse

> Mitteilung Nr. 277 vom 13.10.04
Weitere Detailanalysen werden zu Beginn des nächsten Jahres folgen.

Foto: Peter Kreyer



Scientology

Zu Beginn des laufenden Schuljahres informierte das Kultusministerium die Schulen wieder über Aktivitäten der Scientology Organisation (SO). In dem Schreiben wird darauf hingewiesen, dass Scientology zunehmend auf dem Nachhilfe- und Bildungsmarkt tätig ist. Eltern sollten daher Angebote von Materialien zur Lernmethodik, Nachhilfe und Therapie von Teilleistungsstörungen sorgfältig prüfen, wenn sie von privaten Unternehmen angeboten werden.

Informationspflicht

Nach dem Amoklauf von Erfurt wurde 2002 das Bayerische Erziehungs- und Unterrichtsgesetz (BayEUG) geändert. Danach sollen die Eltern volljähriger Schüler über bestimmte Vorfälle, besonders schwerwiegende Ordnungsmaßnahmen oder auffällendes Absinken des Leistungsstandes unterrichtet werden. Der Bayerische Verwaltungsgerichtshof hat nun entschieden, dass diese Neuregelung rechtmäßig ist. Der Volljährigkeit der Schüler wird insbesondere dadurch Rechnung getragen, dass sie vor der Unterrichtung der Eltern ihre persönliche Situation darlegen können und die Schule dies bei ihrer Entscheidung zu berücksichtigen hat. Gegebenenfalls unterbleibt eine Unterrichtung.

Bewegliche Ferientage 2004/05

75 Ferientage haben die Schüler in jedem Land der Bundesrepublik, zusätzlich der gesetzlichen Ferientage. Zusammengefasst ergeben das in Bayern die Herbst-, Weihnachts-, Oster-, Pfingst- und Großen Ferien, seit 2003 auch die Ferien in der Fachsingswoche.

Außerdem stehen auf Beschluss des Bayerischen Landtags jeder Schule zwei so genannte „bewegliche“ Ferientage zu. Normalerweise kann die Schule sie selbst im Einvernehmen mit dem Elternbeirat festlegen, wobei die Planung auch mit den Nachbarschulen und dem Träger der Schülerbeförderung abzusprechen ist. Diese beiden zusätzlichen freien Tage müssen aber wieder eingearbeitet werden – entweder durch Unterricht am Samstag oder durch Kürzung anderer Ferientage. Die Regelung an der jeweiligen Schule ist den Eltern, spätestens zu Beginn des Unterrichts* im neuen Schuljahr mitzuteilen.

In diesem Schuljahr gab es eine Ausnahmeregelung:

Da sehr viele gesetzlichen Ferientage auf das Wochenende fallen, hätten die Ferientage nicht mehr für zwei volle Wochen Weihnachtsferien ausgereicht. Deshalb hat das bayerische Kultusministerium die beiden „beweglichen“ Ferientage ausnahmsweise für alle Schulen verbindlich auf den 5. und den 7. Januar 2005 festgelegt. So ist sicher gestellt, dass die Schüler und ihre Familien in den Genuss von zwei vollen Wochen Weihnachtsferien kommen und die Schulen nicht an zwei einzelnen Tagen die Heizungen hochfahren müssen.

Wie die beiden Ferientage nachgeholt werden, ist Sache der einzelnen Schule. Viele Schulen haben sich entschieden, die „Faschingsferien“ zu kürzen, die im Jahr 2005 nur einen Monat nach Ende der Weihnachtsferien beginnen.

Informationen zur Ferienordnung und die aktuellen Ferientermine finden sich unter: www.km.bayern.de/km/rat_auskunft/ferien/

Zeitbombe Bewegungsmangel

Ein warnendes Beispiel sind die USA.
Dort ist bereits jeder dritte,
der an Alterszucker erkrankt, ein Kind.



Dr. Ludwig Geiger
Institut für Sport- und
Präventivmedizin,
Kolbermoor

Mannschaftsarzt des
Bayerischen und des
Deutschen Skiverbandes
sowie des Olympia-
stützpunktes Bayern

EZ: In das Thema „Bewegung“ ist Bewegung gekommen. Worauf führen Sie das zurück?

Dr. Geiger: Man erkennt zunehmend, welche Gefahren der Bewegungsmangel für unsere Gesundheit bringt. Ich erinnere nur an Wohlstandskrankheiten wie Diabetes oder Fettstoffwechselstörungen. Außerdem sehen wir heute deutlicher, dass sich Bewegungsmangel auch bei psychosozialen Störungen auswirkt, z.B. bei erhöhter Aggressionsbereitschaft oder bei Lernstörungen.

Bewegungsmangel ist ein Schlagwort. Was verstehen Sie darunter?

Der menschliche Bewegungsapparat und die Organsysteme, z.B. der Kreislauf, aber auch die regulierenden Funktionssysteme, z.B. Hormone und Nerven, sie alle brauchen ein bestimmtes Maß an körperlicher Bewegung. Bleibt der Mensch unter diesem Maß, spricht man von Bewegungsmangel. Er führt zu nachlassender Belastbarkeit sowie dazu, dass einzelne Organe und der Bewegungsapparat leichter erkranken. Der Körper braucht aber Bewegung, um die körperliche und seelische Verfassung eines Menschen zu optimieren.

Gibt es zuverlässige Statistiken, die den Mangel belegen?

Ja, da gibt es viele. Beispielhaft möchte ich hier die Untersuchungen von K. Bös¹ oder den Ersten Deutschen Kinder- und Jugendsportbericht² nennen.

Wo liegen die Wurzeln des Bewegungsmangels?

Die technische Mobilität der Industriegesellschaft ist sicher eine der Hauptursachen. Permanent wird der menschliche Körper transportiert – denken wir nur an das Auto, die Lift, Rolltreppen usw. Diese an und für sich positiven Errungenschaften bringen mit sich, dass wir unseren Körper immer mehr unterfordern. Dazu kommt, dass die natürlichen Bewegungsräume für Kinder immer mehr eingeschränkt werden: Der Autoverkehr nimmt ständig zu und auch die Gebote und Verbote.

Welche körperlichen und seelischen Folgen hat fehlende Bewegung?

Für Kinder gilt derzeit: Haltungsschäden und Bewegungsstörungen kommen am häufigsten (40%) vor, gefolgt von Übergewicht (30%) und psychosozialen Störungen (15%). Auffallend ist, dass Kinder, die in einem Sportverein sind, weit unter diesen Prozentwerten liegen.

Welche Rolle spielt hier die Ernährung?

Natürlich ist eine gesunde Ernährung sehr wichtig. Sie kann dem Übergewicht und Stoffwechselstörungen ent-

scheidend vorbeugen. Noch wichtiger ist aber eine regelmäßige Bewegung. Denn nur sie beeinflusst die so genannten „regulativen Systeme“, wie Hunger, Appetit und Sättigungsgefühl, positiv.

Wer kann in erster Linie etwas gegen das Bewegungsdefizit unternehmen?

Hier sind alle gefordert, die an der Erziehung von Kindern beteiligt sind. In erster Linie die Eltern, die Kindergärten und die Schulen. Die Anleitung zur Kindererziehung so selbstverständlich sein wie das Zähneputzen.

Trotz Fitnessboom – werden unsere Kinder immer mehr zu passiven Sportlern vor den elektronischen Medien?

Der gegenwärtige Fitnessboom betrifft meiner Meinung nach mehr die Erwachsenen – nach dem Motto: Die Mutter joggt, der Sohn hockt. Auf unsere Kinder üben das Fernsehen, das Internet oder Videospiele eine größere Faszination aus als sich selbst zu betätigen. Deshalb ist es ganz wichtig, den Kindern einen vernünftigen Umgang mit diesen Medien zu vermitteln. Nicht zu unterschätzen ist auch die Vorbildfunktion der Eltern, Geschwister und Freunde. Mit ihnen gemeinsam

etwas zu unternehmen, z.B. zu wandern, Rad zu fahren, zu schwimmen oder Ball zu spielen, macht den Kindern auch heute noch Spaß.

In einem gesunden Körper steckt ein gesunder Geist. Gilt dieser Satz noch?

Mehr denn je. Auch hier belegen Studien eine positive Wechselwirkung von Bewegung und Lernerfolg.

»Heute gilt:
Die Mutter joggt,
der Sohn hockt.«

Sie sprechen in Ihrem Buch³ von einem „goldenen Lernalter“. Welches ist das?

Für die Entwicklung der Körpersysteme, die von Bewegung abhängen, sind neben den ersten beiden Lebensjahren vor allem die Jahre zwischen 5 und 13 sehr wichtig. In diesen Entwicklungsjahren werden die Nervensysteme miteinander vernetzt, die für eine lebenslange „Bewegungsqualität“ entscheidend sind.

Ist der Bewegungsmangel bei Jugendlichen auch ein gesamtgesellschaftlicher Risikofaktor?

In hohem Maße. Drastisch formuliert: Wenn wir nichts unternehmen, rollt eine Welle dicker Kinder auf uns zu, die die sozialen Sicherungssysteme noch mehr belastet, als sie ohnehin schon sind. Ein warnendes Beispiel sind die USA. Dort ist bereits jeder

dritte, der an Alterszucker erkrankt, ein Kind. Bei uns zeichnet sich eine ähnliche Entwicklung ab. Die Zuckerkrankheit mit ihren zahlreichen Komplikationen ist aber nur ein Kostenfaktor, den ich jetzt herausgegriffen habe.

Welche Ratschläge geben Sie Eltern, um ihren Kindern mehr Spaß an der Bewegung zu vermitteln?

Da gibt es viele Dinge, bei denen man ansetzen kann:

- Platz schaffen zum Toben und Bewegen
- für ausreichende Zeit sorgen, in der sich Kinder körperlich betätigen können
- Kinder zu sportlichen Aktivitäten mitnehmen: zum Wandern, Rad fahren, Eis laufen usw.
- bewegungsfreudiges Spielzeug schenken: Springsattel, Hüpfball, Inline-Skates usw.
- die Kinder in einen Sportverein schicken
- Vorbild sein und selbst Sport treiben
- Kinder für ihre körperlichen Leistungen loben
- wo immer möglich, das Auto stehen lassen und sich selbst bewegen.



Anmerkungen:

¹ K. Bös: *Gesundheitssport*, Handbuch, Karl-Hofmann-Verlag, Schorndorf, 1998

² *Erster Deutscher Kinder- und Jugendsportbericht*, Alfred Krupp von Bohlen und Halbach-Stiftung, Karl-Hofmann-Verlag, Schorndorf 2003

³ Ludwig V. Geiger: *SUPERHENRY – Die abenteuerliche Entdeckung unseres Körpers*, Rosenheimer Verlagshaus, Rosenheim 2002

Junge Mütter

Wenn Teenager schwanger werden, stehen sie vor vielen Problemen.

Was sie brauchen, ist vor allem Verständnis und Hilfe.

Minderjährige von 15 Jahren bis unter 18 Jahren

JAHR	GEBURTEN/BAYERN*	ABBRÜCHE**
1997	492 (47,8%)	538 (52,5%)
1998	503 (46,4%)	582 (53,6%)
1999	489 (46,4%)	566 (53,6%)
2000	755 (53,6%)	654 (46,4%)
2001	828 (52,7%)	744 (47,3%)
2002	815 (52,0%)	751 (48,0%)

Je älter Mädchen bei einer Schwangerschaft sind, desto größer ist die Bereitschaft, das Kind auch auszutragen. Über die Hälfte dieser Altersgruppe entscheidet sich gegen eine Abtreibung. Die Gründe dafür dürften sowohl in der größeren persönlichen Reife dieser Mädchen liegen als auch im positiven Einfluss des sozialen Umfeldes.

* BAYERISCHES LANDESAMT FÜR STATISTIK UND DATENVERARBEITUNG

** FRAUEN MIT WOHNSITZ IN BAYERN – STATISTISCHES BUNDESAMT BERLIN



„Ich bekomme ein Kind.“ Normalerweise löst dieser Satz Freude aus – beim Ehemann, der Familie, bei Freunden. Anders ist dies, wenn der Satz von einem jungen Mädchen stammt, das noch die Schule besucht oder sich in einer beruflichen Ausbildung befindet.

Die Gründe für eine ungeplante Schwangerschaft sind vielfältig. So konnten nach einer Studie der Universität Münster* junge Mädchen zwar auf Anheiß mehrere Verhütungsmittel aufzählen, „mit dem praktischen Gebrauch waren sie jedoch überfordert“.

Daneben geistern – trotz einer aufklärten Gesellschaft – immer noch „längst tot geglaubte Mythen durch die Köpfe der Teenager“, wie die Studie feststellt: Beim ersten Mal könne doch nichts passieren oder die Pille mache dick und krank. Und auch bei der Frage nach alternativen Verhütungsmethoden wie Kondom oder Spirale gab es Vorur-

Schwangere Mädchen: Wo gibt es Hilfe?

120 staatlich anerkannte Beratungsstellen

Kostenlose Beratung in allen Fragen zur Schwangerschaft, auch nach der Geburt des Kindes bei persönlichen, familiären oder beruflichen Problemen. Unterstützung der minderjährigen Mädchen im Kontakt mit Behörden, bei Ansprüchen auf gesetzliche Leistungen sowie bei der Fortsetzung der Ausbildung. www.stmas.bayern.de/familie/beratung/schwangere

180 Erziehungsberatungsstellen

Sie unterstützen Kinder, Jugendliche und Eltern bei der Bewältigung individueller und familiärer Probleme. www.stmas.bayern.de/familie/beratung

Hilfe für Mutter und Kind

Die Landesstiftung bietet finanzielle Hilfe für den jeweiligen Einzelfall. Vermittlung über die Beratungsstellen (s.o.). www.hfj.bayern.de

Jugendämter

Sie helfen bei der Erziehung des Kindes, bei Umgangs- und Sorgerechtsfragen, Unterhalt etc. www.stmas.bayern.de/familie/beratung/jugendamt www.hfj.bayern.de > Adressen, Kontakte

Schulen

Viele Schulen haben bereits ganz individuelle Lösungen gefunden, um jungen Müttern die Fortführung ihrer schulischen Ausbildung zu ermöglichen. Deshalb ist es ratsam, möglichst frühzeitig mit der Schulleitung das Gespräch zu suchen.

Unterhaltsvorschussgesetz

Unterstützung erhalten können minderjährige Mütter bzw. Allein-erziehende auf der Grundlage dieses Gesetzes. Weitere Auskünfte geben die Jugendämter (s.o.).

Kindergeld/Bundeserziehungsgeld/Leistungen der Sozialhilfe

Diese Leistungen erhalten grundsätzlich auch minderjährige Mütter. Information: staatliche Beratungsstellen (s.o.) oder die Ämter für Versorgung und Familienförderung.

Aufklärung: Wie und Wo?

In der Schule

Aufklärung im Rahmen der Familien- und Sexualerziehung – seit Schuljahr 2004/05 ab der 4. Klasse Grundschule.

Mädchen – Frauen –

Meine Tage

Anschauliche und unkonventionelle Darstellung des Zyklusgeschehens. Zielgruppe: Mädchen zwischen 10 und 13 Jahren. Weitere Projekte richten sich an Eltern und junge Frauen. Getragen wird das Projekt u.a. von einigen Diözesen. www.mfm-projekt.de

Herzensdinge

Interaktiver Internetauftritt des bayerischen Sozialministeriums für Jugendliche zwischen 12 u. 16 Jahren. Inhalt: Verantwortungsvoller Umgang mit Partnerschaft und Sexualität. www.herzensdinge.de

Faszination Liebe –

Das Wunder des Lebens

Interaktive DVD über die Entstehung menschlichen Lebens. Inhalt: Film, Frage- und Antwortspiele, Arbeitsmaterialien für Lehrkräfte – Bezug für bayerische Schulen und andere Einrichtungen zum Selbstkostenpreis von 10 Euro über den Verlag Alfred Hintermaier, Nailastr. 5, 81372 München, Fax: (0 89) 65 18 91 0

Schwanger mit 16

Eine auf der Grundlage des Kurzfilms „Teenagerschwangerschaften“ erstellte DVD zum Einsatz in Schulen und Jugendeinrichtungen mit zahlreichen Informationen, Frage- und Antwortspielen sowie Tipps. Bezug für bayerische Schulen und andere Einrichtungen zum Selbstkostenpreis von 10 Euro über den Verlag Alfred Hintermaier, Nailastr. 5, 81372 München, Fax: (0 89) 65 18 91 0

Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung

www.lovefine.de

Minderjährige unter 15 Jahren

JAHR	GEBURTEN/BAYERN*	ABBRÜCHE**
1997	2 (3,5%)	55 (96,5%)
1998	4 (7,5%)	49 (92,5%)
1999	2 (4,2%)	46 (95,8%)
2000	10 (14,1%)	61 (85,9%)
2001	22 (26,5%)	61 (73,5%)
2002	25 (19,5%)	103 (80,5%)

Trotz aller Aufklärungskampagnen nehmen die Schwangerschaften junger Mädchen zu. Und sind diese unter 15 Jahre alt, ist die Zahl der Abbrüche immer noch sehr hoch. Allerdings belegen die Zahlen auch, dass – entgegen dem bundesweiten Trend – in Bayern die Abbrüche bei dieser Altersgruppe langsam zurückgehen.

* BAYERISCHES LANDESAMT FÜR STATISTIK UND DATENVERARBEITUNG

** FRAUEN MIT WOHNSITZ IN BAYERN – STATISTISCHES BUNDESAMT BERLIN

teile und Ängste bei den jugendlichen Befragten, was eine Anwendung ausschloss.

Nicht zuletzt brachte die Studie aus Münster gravierende Kommunikationsprobleme zwischen den Mädchen und ihren jugendlichen Partnern an den Tag. Diese gehörten aber, so das Fazit der Befragung, zu den wichtigsten Faktoren für eine ungeplante Schwangerschaft. Das Thema „Verhütung“ hatte ein Teil der jungen Frauen überhaupt nicht mit dem Partner besprochen. Die

Schwangere Mädchen fürchten, mit der Erziehung des Kindes überfordert zu sein.

anderen aber mussten in der Mehrzahl feststellen, dass sich die jungen Männer erst gar nicht auf ein entsprechendes Gespräch einließen.

Deshalb stellt sich bei einer ungewollten Schwangerschaft wohl für viele Mädchen die Frage nach einem Schwangerschaftsabbruch. Sie fürchten neben den Konflikten mit den Eltern häufig die Isolation von den Gleichaltrigen, dass sie der Vater des Kindes verlässt, dass sie mit der Erziehung des



Junge Mütter

Kindes überfordert sind oder die Ausbildung abbrechen müssen.

So verwundert es nicht, dass neben den Schwangerschaftsabbrüchen bei jungen Frauen auch die Abbrüche bei Teenagern und bei den unter 15-Jährigen seit 1996 bundesweit ansteigen. Umso wichtiger ist eine intensive Präventionsarbeit, die bei einer ungeplanten Schwangerschaft den jungen Mädchen Mut macht und ihnen die vielfältigen Hilfsangebote aufzeigt.

In Bayern trägt diese Arbeit auch bereits Früchte. Denn im Freistaat sank, entgegen dem negativen Trend im Bundesgebiet, 2003 die Zahl der Schwangerschaftsabbrüche bei den Teenagern um 4,5 Prozent.

Neben den vielen Aktivitäten der staatlichen Stellen (s. Grafiken und Kästen S. 6/7) und den Schulen in Sachen

Bei Fragen zur Sexualität ist Offenheit der Eltern gefragt.

Aufklärung sind aber auch die Eltern gefordert. Denn das „erste Mal“ kommt für Mädchen immer früher und häufig überraschend. Dies aber „stellt immer noch ein erhebliches Risiko für eine unerwünschte Schwangerschaft dar“, wie Petra Fischer-Ollech und Barbara Rebhan* von der Universität München herausfanden.

Sie empfehlen Eltern, sich bei Fragen zur Sexualität ihren Kindern gegenüber offen zu zeigen. Dabei gehe es darum, mit den Söhnen und Töchtern über Verhütungsmöglichkeiten zu sprechen, aber vor allem auch über den verantwortlichen Umgang mit der eigenen Sexualität. So erreiche man am ehesten, dass Mädchen und auch junge Männer beim ersten Mal sich des Risikos einer ungeplanten Schwangerschaft bewusst seien.

Anmerkungen:

- * Empirische Studie im Auftrag des Fachbereichs „Pädagogik und Soziologie“ der Universität Münster (www.uni-muenster.de/soz/paed/soz/sozialwissenschaft/)
- ** Dr. Petra Fischer-Ollech/Barbara Rebhan: „Auf Nummer sichere – Prävention von unerwünschten Schwangerschaften bei jungen Mädchen – In: Gesund in Bayern, März/April 2004, Landeszentrale für Gesundheitsförderung in Bayern (LZG), Landwehrstr. 60-62, 80336 München

FOTOS: JAWA/STOCK, C. HEDSDEYER/REUTERS

Gute Gastgeber

Unsere Welt rückt immer mehr zusammen. Das trifft vor allem auf die Jugendlichen zu. Einen Gastzuschüler aufzunehmen, ist für die ganze Familie eine spannende Erfahrung.

Auslandsaufenthalte – ob Sprachreisen, ein Schüleraustausch oder ein Gast-schuljahr – werden bei deutschen Jugendlichen immer beliebter. Eine Zeit lang in einem fremden Land und einer fremden Familie zu leben bringt großen Gewinn. Doch wenn es umgekehrt darum geht, einen ausländischen Schüler in die eigene Familie aufzunehmen, dann steht es mit der Gastfreundschaft der Deutschen nicht ganz so gut.

Tendenziell, so Gerhard Böttcher vom Bayerischen Jugendring, scheine es hierzulande manchmal schwer zu fallen, sich auf einen Fremden einzustellen. Oft sind Familien enttäuscht, dass ihr Gast nicht so „funktioniert“, wie sie das erwartet hätten. Andere scheuen grundsätzlich vor den Umständen zurück, die ein Familienmitglied auf Zeit mit sich bringt.

Dabei kann es eine große Bereicherung sein, für einige Zeit einen „Sohn“ oder eine „Tochter“ aus Chile, Kenia, Polen oder einem andern Land willkommen zu heißen. Um ein guter Gastgeber zu sein, sollte man allerdings bestimmte Dinge bedenken. Gerhard Böttcher hat aus seiner langjährigen Erfahrung mit dem internationalen Schüleraustausch einige Tipps für deutsche Gastfamilien zusammengestellt.

VORAUSSETZUNGEN

Wenn es nur um die Aufnahme eines Gastzuschülers und nicht um einen Austausch auf Gegenseitigkeit geht, ist es nicht nötig, ein Kind im Alter des Gastzuschülers haben. Für den ausländischen Jugendlichen kann auch der Kontakt mit jüngeren oder älteren Kindern der Gastfamilie sehr positiv verlaufen. Entscheidend ist, dass alle Familienmitglieder bereit sind, einen Gast aufzunehmen. In der Wohnung sollte so viel Platz sein, dass sich der Gast auch zurückziehen kann und seine Privatsphäre hat.

VERSTÄNDIGUNG

Deutsch wird in anderen Ländern oft nur mit wenigen Stunden unterrichtet, so dass die meisten Gastzuschüler geringe Sprachkenntnisse mitbringen und in der ersten Zeit fast nichts verstehen. Deshalb sollte man langsam sprechen, Sätze nochmals mit einfachen Worten wiederholen und das Gesagte durch Gesten anschaulich machen. Die Erfahrung zeigt, dass meistens nach vier Wo-

chen der Durchbruch kommt. Nur wenn es sich bei wichtigen organisatorischen Fragen gar nicht vermeiden lässt, sollte man auf eine andere Sprache, z.B. Englisch, umsteigen.

HERZLICHKEIT

Deutsche haben oft ein eher zurückhaltendes Naturell. Doch wenn ein fremder Jugendlicher in die Familie kommt, ist es besonders wichtig, warmherzig und offen auf ihn zuzugehen. Denn die meisten Gastzuschüler erleben ihren Aufenthalt zunächst als Schock: Alles ist ungewohnt, sie können sich kaum verständlich machen, und nicht selten sind sie überhaupt zum ersten Mal im Ausland.

IN DER SCHULE

In der Regel sind die ausländischen Jugendlichen zum Schulbesuch verpflichtet. Für die Gastgeber sollte es selbstverständlich sein, ihr neues „Familienglied“ bei der Schulleitung und den einzelnen Fachlehrern vorzustellen. Dabei sollte man auch klären, wie der Gastzuschüler in den Unter-

richt einbezogen werden kann, damit er die Zeit nicht einfach absitzt. Vielleicht bietet sich die Teilnahme an Projekten, am Orchester oder einer Sportgruppe an. Oft ist es für den Gastzuschüler z.B. sinnvoll, den Deutschunterricht niedrigerer Klassen oder den Fremdsprachunterricht höherer Klassen zu besuchen. Auf jeden Fall sollte er auch alle nötigen Unterrichtsmaterialien und Lehrbücher erhalten.

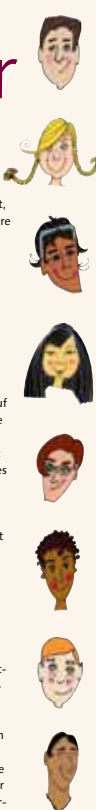
ESSEN

Die Deutschen sind eher direkt anzusprechen. Nicht so in vielen anderen Kulturen. Ein Japaner würde sich wohl lieber die Zunge abbeißen, als zu gestehen, dass ihm vor der knusprigen Schweinshaxe graut. Gerade unterschiedliche Essgewohnheiten führen bisweilen zu unausgesprochenen

Spannungen. Ein bewährter Tipp: den Gast mit zum Einkaufen nehmen und ihn selbst einige Produkte auswählen lassen.

FREIZEITGESTALTUNG

Viele Eltern wollen ihrem Gast ein möglichst attraktives Wochenendprogramm bieten. Hier ist weniger manchmal mehr. Denn vielleicht sind die Jugendlichen bereits durch die Fülle der Eindrücke unter der Woche „erschlagen“. Auch teilen nicht alle Gäste die kulturellen oder sportlichen Interessen ihrer Gastfamilie. Am besten ist es, wenn man das Wochenende mit dem Gast gemeinsam plant und ihm mehrere Möglichkeiten zur Wahl stellt.



Weitere Ratschläge finden sich in:
Up and away – Handbuch internationaler Schüleraustausch
Bezug über den bjr (Adresse s.u. oder service@bjr.de)
Informationen zu Veranstaltern und Programmen:
Aktion Bildungsinformation ABI e.V.
Tel. (07 11) 227 00 73, Mo-Fr 11-12
info@abi-ev.de oder www.abi-ev.de > Ratschläge bei Sprachreisen
Einen zwei- bis dreimonatigen Schüleraustausch organisiert der:
Bayerische Jugendring (bjr)
Herzog-Heinrich-Str. 7
80336 München
www.bjr.de > International

Der Übertritt auf einen Blick

Die Erfahrungen nach der flächendeckenden Einführung der sechsstufigen Realschule haben gezeigt, dass beim **Probenterricht** Änderungen notwendig waren. Die Neuregelungen, die vom Kultusministerium zusammen mit Schulpraktikern und Bildungswissenschaftlern erarbeitet wurden, sollen den Probenterricht vereinfachen und sowohl Schüler als auch Lehrer entlasten.

Die Neuerungen für den Übertritt von der 4. Klasse Grundschule bzw. der 5. Klasse Hauptschule in die 5. Klasse Realschule gelten bereits für dieses Schuljahr, finden also beim Probenterricht im Jahr 2005 zum ersten Mal Anwendung (s. unterstrichene Stellen rechts). Damit gleiches Anforderungsniveau und mehr Transparenz gewährleistet sind, werden außerdem künftig beim Probenterricht landesweit einheitliche Aufgaben gestellt.

***Hinweis:** Eine weitere Neuregelung tritt erst ab dem Schuljahr 2005/06 in Kraft: Beim Übertritt von der 5. Klasse Hauptschule in die 5. Klasse Realschule und Gymnasium zählen künftig nur noch die Fächer Deutsch und Mathematik (nicht mehr Englisch). Notwendig für den Übertritt an die Realschule ist dann ein Notendurchschnitt von 2,5, an das Gymnasium von 2,0. Diese neuen Bestimmungen finden erst bei den Übertrittszugängen 2006 Anwendung.



HAUPTSCHULE

in die M7

von der 6. Klasse Hauptschule
Durchschnittsnote im Zwischenzeugnis aus Deutsch, Mathematik, Englisch
■ bis 2,33 = Übertritt uneingeschränkt möglich
■ in allen anderen Fällen > Entscheidung der Lehrerkonferenz auf Antrag der Eltern

in die M8

von der 7. Klasse Hauptschule
Durchschnittsnote im Zwischenzeugnis aus Deutsch, Mathematik, Englisch
■ bis 2,0 = Übertritt uneingeschränkt möglich
■ in allen anderen Fällen > Entscheidung der Lehrerkonferenz auf Antrag der Eltern

in die M9

von der 8. Klasse Hauptschule
Durchschnittsnote im Zwischenzeugnis aus Deutsch, Mathematik, Englisch
■ bis 2,0 = Übertritt uneingeschränkt möglich
■ in allen anderen Fällen > Entscheidung der Lehrerkonferenz auf Antrag der Eltern

in die M10

von der 9. Klasse Hauptschule
Durchschnittsnote aus Deutsch, Mathematik, Englisch (Qualizeugnis)
■ bis 2,0 und Gesamtbewertung beim Quali bis 2,3 = Übertritt uneingeschränkt möglich
■ in allen anderen Fällen = Übertritt möglich nach bestandener Aufnahmeprüfung

REALSCHULE

in die 5. Klasse Realschule

von der 4. Klasse Grundschule
Durchschnittsnote im Übertrittszugnis aus Deutsch, Mathematik, Heimat- und Sachunterricht
■ bis 2,33 = Übertritt uneingeschränkt möglich
■ bei 2,66
a) in Deutsch, Mathematik: Noten 2 u. 3 oder 3 u. 2 oder besser = kein Probenterricht > Entscheidung der Eltern nach Beratung (z.B. bei Informationsveranstaltungen) an der Realschule
b) in Deutsch, Mathematik: Noten schlechter als 2 u. 3 oder 3 u. 2 > Probenterricht

Probenterricht
a) bei Noten 3 u. 4 im Probenterricht oder besser = Übertritt möglich
b) bei Noten 4 u. 4 im Probenterricht > Entscheidung der Eltern nach Beratungsgespräch an der Realschule
c) bei einmal 5 oder schlechter im Probenterricht = Übertritt nicht möglich

■ bei 3,0 oder schlechter = Übertritt möglich nach bestandener Probenterricht (Noten 3 u. 4 oder besser)

von der 5. Klasse Hauptschule
Durchschnittsnote im Übertrittszugnis aus Deutsch, Mathematik, Englisch*
■ bis 2,33 = Übertritt uneingeschränkt möglich
■ bei 2,66

a) in Deutsch, Mathematik: Noten 2 u. 3 oder 3 u. 2 oder besser = kein Probenterricht > Entscheidung der Eltern nach Beratung (z.B. bei Informationsveranstaltungen) an der Realschule
b) in Deutsch, Mathematik: Noten schlechter als 2 u. 3 oder 3 u. 2 > Probenterricht

Probenterricht
a) bei Noten 3 u. 4 im Probenterricht oder besser = Übertritt möglich
b) bei Noten 4 u. 4 im Probenterricht > Entscheidung der Eltern nach Beratungsgespräch an der Realschule
c) bei einmal 5 oder schlechter im Probenterricht = Übertritt nicht möglich

■ bei 3,0 oder schlechter = Übertritt möglich nach bestandener Probenterricht (Noten 3 u. 4 oder besser)

in die 6. Klasse Realschule

von der 5. Klasse Hauptschule
Durchschnittsnote im Jahreszeugnis aus Deutsch, Mathematik, Englisch
■ bis 2,0 = Übertritt möglich > Entscheidung der Eltern nach Beratungsgespräch an der Realschule
■ in allen anderen Fällen = Übertritt möglich nach bestandener Aufnahmeprüfung

in die 7. Klasse Realschule

von der 6. Klasse Hauptschule
Durchschnittsnote im Jahreszeugnis aus Deutsch, Mathematik, Englisch
■ bis 2,0 = Übertritt möglich > Entscheidung der Eltern nach Beratungsgespräch an der Realschule
■ in allen anderen Fällen = Übertritt möglich nach bestandener Aufnahmeprüfung

in die 8. und höhere Klassen der Realschule

von der 7. und höheren Klassen der Hauptschule
■ Übertritt möglich nach bestandener Aufnahmeprüfung

GYMNASIUM

in die 5. Klasse Gymnasium

von der 4. Klasse Grundschule
Durchschnittsnote im Übertrittszugnis aus Deutsch, Mathematik, Heimat- und Sachunterricht
■ bis 2,33 sowie Durchschnitt aus Deutsch und Mathematik bis 2,0 = Übertritt uneingeschränkt möglich
■ bis 2,33 sowie Durchschnitt schlechter als 2,0 = Übertritt möglich > Entscheidung der Eltern nach Beratung (z.B. bei Informationsveranstaltungen) am Gymnasium
■ in allen anderen Fällen = Übertritt möglich nach bestandener Probenterricht (Note 3 und 4 oder besser)

von der 5. Klasse Hauptschule

Durchschnittsnote im Jahreszeugnis aus Deutsch, Mathematik, Englisch*
■ bis 2,33 sowie Durchschnitt aus Deutsch und Mathematik bis 2,0 = Übertritt uneingeschränkt möglich
■ bis 2,33 sowie Durchschnitt aus Deutsch und Mathematik schlechter als 2,0 = Übertritt möglich > Entscheidung der Eltern nach Beratung (z.B. bei Informationsveranstaltungen) am Gymnasium
■ in allen anderen Fällen = Übertritt möglich nach bestandener Probenterricht (Note 3 und 4 oder besser)

von der 5. Klasse Realschule

Durchschnittsnote im Jahreszeugnis aus Deutsch, Mathematik, Englisch
■ bis 2,33 = Übertritt uneingeschränkt möglich
■ in allen anderen Fällen = Übertritt möglich nach bestandener Probenterricht zum Nachtermin (Noten 3 und 4 oder besser)

in die 6. Klasse Gymnasium

von der 5. Klasse/6. Klasse Hauptschule
■ Übertritt möglich nach bestandener Aufnahmeprüfung

von der 5. Klasse/6. Klasse Realschule

Durchschnittsnote im Jahreszeugnis aus Deutsch, Mathematik, Englisch
■ bis 2,0 = Übertritt uneingeschränkt möglich
■ in allen anderen Fällen = Übertritt möglich nach bestandener Aufnahmeprüfung

in die 7. und höhere Klassen des Gymnasiums

von der 6. und höheren Klassen der Hauptschule bzw. der Realschule
■ Übertritt möglich nach bestandener Aufnahmeprüfung





WIRTSCHAFTSSCHULE

in die 7. Klasse der vierstufigen Form

von der 6. Klasse Hauptschule
Durchschnittsnote im Übertrittszeugnis aus Deutsch, Mathematik und Englisch

- bis 2,33 = Übertritt uneingeschränkt möglich
- in allen anderen Fällen = Übertritt möglich nach bestandem Probeunterricht

von der 6. Klasse Realschule

- Vorrückungserlaubnis für die 7. Klasse Realschule = Übertritt uneingeschränkt möglich
- in allen anderen Fällen = Übertritt möglich nach bestandem Probeunterricht

von der 6. Klasse Gymnasium

- Vorrückungserlaubnis für die 7. Klasse Gymnasium = Übertritt uneingeschränkt möglich
- keine Vorrückungserlaubnis in die 7. Klasse Gymnasium, aber mindestens Note 4 in den Fächern Deutsch, Englisch (Pflichtfach) und Mathematik
- in allen anderen Fällen = Übertritt möglich nach bestandem Probeunterricht

in eine höhere Klasse der vierstufigen Wirtschaftsschule

- Voraussetzung ist das Bestehen einer Aufnahmeprüfung (kann ggf. entfallen) und einer Probezeit.

in die 8. Klasse der dreistufigen Form

von der 7. Klasse Hauptschule
Durchschnittsnote im Übertrittszeugnis der Hauptschule aus Deutsch, Englisch und Mathematik

- bis 2,33 = Übertritt uneingeschränkt möglich
- in allen anderen Fällen = Übertritt möglich nach bestandem Probeunterricht

von der M7 der Hauptschule

- Vorrückungserlaubnis in die M8 = Übertritt uneingeschränkt möglich
- in allen anderen Fällen = Übertritt möglich nach bestandem Probeunterricht

von der 7. Klasse Realschule

- Vorrückungserlaubnis für die 8. Klasse Realschule = Übertritt uneingeschränkt möglich
- in allen anderen Fällen = Übertritt möglich nach bestandem Probeunterricht

von der 7. Klasse Gymnasium

- Vorrückungserlaubnis für die 8. Klasse Gymnasium = Übertritt uneingeschränkt möglich
- keine Vorrückungserlaubnis in die 8. Klasse Gymnasium, aber mindestens Note 4 in den Fächern Deutsch, Englisch (Pflichtfach) und Mathematik = Übertritt uneingeschränkt möglich
- in allen anderen Fällen = Übertritt möglich nach bestandem Probeunterricht

in eine höhere Klasse der dreistufigen Wirtschaftsschule

- Voraussetzung ist das Bestehen einer Aufnahmeprüfung (kann ggf. entfallen) und einer Probezeit.

in die 10. Klasse der zweistufigen Form

Die Aufnahme setzt voraus:

- **Qualizeugnis mit mindestens Note 3 im Fach Englisch oder Qualizeugnis und mindestens Note 3 in Englisch im Abschlusszeugnis der Hauptschule**
- **erfolgreicher Besuch der M9 an der Hauptschule, der 9. Klasse an der Realschule oder am Gymnasium**
- **keine Vorrückungserlaubnis in die M10, die 10. Klasse an der Realschule oder am Gymnasium, aber im Jahreszeugnis der jeweiligen 9. Klasse in den Fächern Deutsch und Englisch mindestens Note 4 = Übertritt möglich**

Eine Grafik über die Bildungswegen in Bayern – weiterführende Schulen und Wirtschaftsschule – findet sich in der Ausgabe EZ-3/04.



PHOTO: DANIEL HANAUER

Thema heute:

Hausaufgaben

Brigitte Grams-Loibl
Studiendirektorin,
staatliche
Schulpsychologin



Schulpsychologin

Liebe Eltern,

mittlerweile sind die ersten Schulaufgaben geschrieben, und vielleicht wird auch eine schlechte Note dabei gewesen sein. Was liegt dann näher, als sein Kind zu verstärktem Lernen anzuhelfen?

Lern Tipps gibt es auf dem Büchermarkt viele. Sehr oft ist aber für den schulischen Misserfolg nicht das falsche Lernen die Ursache, sondern ein anderer Umstand: Viele Schüler setzen sich zu wenig, zu spät oder fast gar nicht eigenständig mit den Unterrichtsinhalten auseinander. Doch wenn zu Hause nur sporadisch gelernt wird, nützen weder Lernhilfen noch Computerprogramme oder Nachhilfe etwas.

Deshalb können Sie Ihr Kind am besten unterstützen, wenn Sie darauf achten, dass Ihr Kind regelmäßig seine Hausaufgaben macht. Dafür einige praktische Ratschläge:

- Besprechen Sie mit Ihrem Kind den Zeitrahmen für die Hausaufgaben und die Vorbereitung auf den nächsten Schultag. Als Richtschnur empfehle ich folgende Zeiten, in denen die Hausaufgaben erledigt sein sollten:
 1. – 4. Klasse: 30 Minuten bis eine Stunde
 5. – 7. Klasse: ein bis zwei Stunden
 8. – 9. Klasse: 1,5 bis 2,5 Stunden und ab der 10. Klasse: mindestens zwei Stunden
- **Übrigens:** Wer in der Schule konzentriert mitarbeitet, braucht zu Hause nicht ganz so viel zu lernen; denn das Lernen beginnt bereits im Unterricht.
- Unterstützen Sie Ihr Kind bei der Einhaltung der Hausaufgabenzeiten. So könnten Sie z.B. vereinbaren, dass vor der Erledigung der Hausaufgaben weder der Computer benutzt, noch ferngesehen oder telefoniert wird.
- Nützlich ist es auch, die tatsächlichen Arbeitszeiten eine Zeit lang aufzuschreiben. Benötigt Ihr Kind erheblich zu viel Zeit, sollten Sie mit ihm besprechen, woran das liegen könnte.

Und was kann man tun, wenn ein Kind mit den Hausaufgaben nicht fertig wird und zu viel Zeit „verbummelt“?

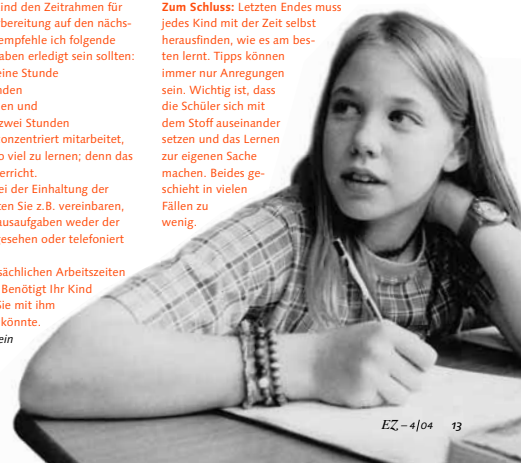


Mein Rat: Brechen Sie die Arbeit an den Hausaufgaben konsequent ab und schicken Sie Ihr Kind zum Spielen. Sicher – es wird Sie einige Überwindung kosten, Ihr Kind ohne Hausaufgaben in die Schule gehen zu lassen, aber es wird sehr schnell aus den Konsequenzen lernen. Vor allem wird es merken, dass es selbst für seine Hausaufgaben verantwortlich ist.

Was soll man machen, wenn ein Kind nie oder kaum Hausaufgaben auf hat?

Dann sollten Sie bei der betreffenden Lehrkraft nachfragen, ob es sich wirklich so verhält. Auch wenn tatsächlich kaum Hausaufgaben aufgegeben werden, sollte man bedenken: Es lohnt sich immer, den Stoff noch einmal zu Hause durcharbeiten. So kann Ihr Kind den Eintrag im Schulheft nachlesen, einfach in einem Lehrbuch schmökern, Vokabeln wiederholen oder eine Mathematikaufgabe aus dem Heft nachrechnen.

Zum Schluss: Letzten Endes muss jedes Kind mit der Zeit selbst herausfinden, wie es am besten lernt. Tipps können immer nur Anregungen sein. Wichtig ist, dass die Schüler sich mit dem Stoff auseinander setzen und das Lernen zur eigenen Sache machen. Beides geschieht in vielen Fällen zu wenig.



Weniger Wiederholer

Rund ein Viertel aller Schüler in Deutschland müssen bis zur 10. Jahrgangsstufe eine Klasse wiederholen; dies stellte vor kurzem die Studie des Rheinisch-Westfälischen Instituts für Wirtschaftsforschung fest. Auch wenn sich, so ein weiteres Ergebnis der Studie, die „Ehrenrunde“ in vielen Fällen positiv auf den späteren Schulerfolg auswirkte, geht damit doch ein Jahr verloren. Deshalb gilt es genau abzuwägen, wann das Wiederholen sinnvoll ist. Um Lehrern und Eltern bei dieser Entscheidung mehr Freiraum zu geben, wurden die Vorrückungsbestimmungen für das Gymnasium und die Realschule ab dem Schuljahr 2004/05 geändert.

GYMNASIUM

Vorrücken auf Probe
Schüler der Jahrgangsstufen 5 bis 9 können mit Zustimmung der Lehrerkonferenz auf Antrag der Eltern probeweise in die nächste Jahrgangsstufe vorrücken, wenn zu erwarten ist, dass die Mängel in absehbarer Zeit behoben werden. Die Probezeit dauert bis zum 15. Dezember. Bei Nichtbestehen wechselt der Schüler wieder in die vorherige Jahrgangsstufe zurück.

Voraussetzungen:

- Der Schüler hat zum ersten Mal das Klassenziel nicht erreicht.
- Im Jahreszeugnis höchstens zweimal Note 5 oder einmal Note 6 in den Vorrückungsfächern, dabei höchstens einmal Note 5 in einem Kernfach

Nachprüfung

Schüler der Jahrgangsstufen 6 bis 9 können sich auf Antrag der Eltern gegen Ende der Sommerferien einer Nachprüfung unterziehen. Sie umfasst alle Vorrückungsfächer, in denen die Noten schlechter als Vier sind, und geht über den Stoff des letzten Schuljahres. Bei höchstens einmal Note 5 gilt die Nachprüfung als bestanden und der Schüler kann in die nächste Jahrgangsstufe vorrücken.

Voraussetzungen:

- im Jahreszeugnis höchstens in drei Fächern eine schlechtere Note als 4
- in den Kernfächern höchstens zweimal Note 5 oder einmal Note 6
- keine Note 6 im Fach Deutsch
- Die Jahrgangsstufe wird nicht bereits wiederholt.
- noch keine Teilnahme an einer Nachprüfung in früheren Jahren

Rechtliche Grundlagen:

www.km.bayern.de/schule/recht/verordnungen/ > GSO § 52-58

REALSCHULE

Vorrücken auf Probe
Dieselben Regelungen wie am Gymnasium. Als Kernfächer zählen Deutsch, Englisch, Mathematik und das Profulfach der Wahlpflichtfächergruppe.

Rechtliche Grundlagen:

Schreiben des Kultusministeriums (KMS) vom 16.09.2004 an die Realschulen

Nachprüfung (wie bisher)

Schüler der Jahrgangsstufen 7 bis 9 können sich auf Antrag der Eltern gegen Ende der Sommerferien einer Nachprüfung unterziehen. Sie umfasst die Vorrückungsfächer, in denen die Noten schlechter als Vier sind, und geht über den Stoff des letzten Schuljahres. Bei höchstens einmal Note 5 gilt die Nachprüfung als bestanden und der Schüler kann in die nächste Jahrgangsstufe vorrücken.

Voraussetzungen:

- im Jahreszeugnis höchstens zweimal Note 5 oder einmal Note 6 in den Vorrückungsfächern
- keine Note 6 im Fach Deutsch
- Die Jahrgangsstufe wird nicht bereits wiederholt.
- noch keine Teilnahme an einer Nachprüfung in früheren Jahren

Rechtliche Grundlagen:

www.km.bayern.de/schule/recht/verordnungen/ > RSO § 46



Das Ende der Stille

Ulrike Kuckero

Thienemann Verlag
Stuttgart/Wien 2004

In der Familie der 13-jährigen Antonia darf keine Musik gehört werden. Trotzdem lernt sie heimlich im Keller der Großmutter auf einem alten Klavier zu spielen. Dass sie ihr Geheimnis mit niemandem teilen kann, belastet sie ebenso wie das Schweigen über ihren verstorbenen Onkel Robert. Als ihre Fragen zu dessen Tod immer bohrender werden, kommt es zu dem erlösenden Gespräch mit den Eltern, und Antonia erfährt den Grund des jahrelangen Schweigens. Ein ungeheuer fesselnder Roman zu einem nicht alltäglichen Thema.

ab 12 Jahre



Brick Lane

Monica Ali

Droemer Verlag
München 2004

Mit stoischem Gleichmut fügt sich Nazneen in die arrangierte Heirat mit einem älteren Mann und folgt ihm aus Bangladesh nach London. Mit der Zeit beginnt sie gegen das enge Korsett an Verhaltensmaßregeln zu rebellieren, besucht politische Veranstaltungen und verliebt sich in Karim, einen überzeugten Verfechter des Islam. Zum ersten Mal trifft Nazneen bewusst eine eigene Entscheidung, indem sie Karims Antrag ablehnt. Als ihr Mann nach Bangladesh zurückkehrt, bleibt Nazneen mit ihren Töchtern in London.

ab 15 Jahre



Nachgefragt: Politik

Christine Schulz-Reiss
Loewe Verlag

Bindlach 2003

Das Nachschlagewerk vermittelt ein breites Basiswissen zu allen Bereichen der Politik. Anhand von Beispielen erklärt die Autorin auf kindgerechte Weise politische Grundbegriffe, Verfahrensweisen und Institutionen. Ein Glossar und Stichwortverzeichnis erleichtern das Nachschlagen.



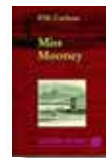
Lisabeth und die knallharten Piraten

Richard Hamilton

Berlin Verlag, Berlin 2004

Bei einem ihrer Überfälle findet eine Piratenmannschaft statt einer Beute ein Baby mit Namen Lisabeth. Das Mädchen wächst an Bord heran und nutzt ihren guten Einfluss auf die rauen Männer. Als die Lebensmittel knapp werden, überredet sie die Piraten, als Seeleute an Land sesshaft zu werden. Eine sympathische, etwas märchenhafte, mit einem gewissen Augenzwinkern erzählte Abenteuergeschichte.

ab 14 Jahre



Miss Mooney

P. M. Carlson

Argument Verlag
Hamburg 2001

Amerika in den Jahrzehnten nach dem Bürgerkrieg bildet die Kulisse für die abenteuerlichen Begebenheiten, von denen die ebenso hübsche wie gerissene Tourneeschauspielerin Bridget Mooney erzählt. Was sie erlebt, klingt zwar unerhört, könnte sich aber tatsächlich so zugefallen haben. Die Ausschnitte aus der amerikanischen Geschichte werden auf amüsante Weise erlebbar gemacht, wobei das Verhalten der Titelheldin nicht unbedingt auf die moralische Goldwaage gelegt werden sollte.

ab 14 Jahre

Medientipps für Eltern – Medien
zusammengestellt von der EZ-Redaktion

ecke

TÜRKISCH

Genç anneler

Hamile kalan reşit olmayan kızların sayısı geçen yıllarda belirgin şekilde artış gösterdi. İstenmeyen hamileliklerin nedenleri çok farklıdır. Örneğin bir araştırma, genç kadınların çok çabuk birkaç hamilelikten koruyucu ilaç sayabildiklerini, ancak bunların kullanımında genelde problemleri olduğunu göstermiştir.

Aynı şekilde «gebelikten korunma» konusunda kızlarla genç arkadaşları arasında ağır iletişim problemleri mevcuttur. Genç kadınların çoğunluğu, genç erkeklerin bu konuda konuşmayı baştan reddettilerini tespit etmek zorundadır.

İstenmeyen bir hamilelikte birçok kızda çocuğu aldırma sorusu olmaktadır. Anne-babalarmı olan tartışmaların yanı sıra çocuğun babasının kendilerini terk edeceğinden ve çocuğun bakımının üstesinden gelemeyeceklerinden veya eğitimlerini yanda bırakmak zorunda kalacaklarından korkmaktadır. Bu yüzden, özellikle istenmeyen bir hamilelikte onlara cesaret vermek, destek sunmak ve devletin çok sayıdaki yardım sunumlarına işaret etmek önemlidir (bkz. tablo s. 7)

Ancak çok erken bir hamileliği önlemek için en önemli tedbir esaslı bilgi verilmesidir. Devletin kurumları ve okulların yanı sıra burada özellikle anne-babalardan beklentiler vardır. Çocuklarının cinsellikle ilgili sorularından kaçınmamalıdır. Önemli olan erkek ve kız çocuklarla hamileliği önleme olanakları ve özellikle kendi cinselliklerini bilinciyle yaşamaları hakkında konuşulmasıdır. Kızların ve de genç erkeklerin ilk cinsel temasta istenmeyen bir hamilelik riskinin bilincine varmalarına en iyi bu şekilde ulaşılabilir.

RUSSISCH

Юные матери

Число случаев беременности у несовершеннолетних девочек в последние годы заметно выросло. Причины такой незапланированной беременности различны. Так, согласно одному исследованию, девушки, не задумываясь, могут назвать сразу несколько противозачаточных средств, и вместе с тем часто испытывают затруднения с их употреблением.

Точно так же тема «Предохранение от беременности» представляет собой серьезную проблему при общении девушек с их юными партнерами. Девушки в своем большинстве должны констатировать, что именно юноши совершенно не дают воле себя в подобные разговоры.

При наступлении нежелательной беременности для многих девочек реально встает вопрос о прерывании беременности. Помимо конфликта с родителями девушка часто опасается быть брошенной отцом ребенка, ее пугают трудности воспитания ребенка или перспектива перерыва в образовании. Поэтому в случае нежелательной беременности девушке важно ободриться, предложить ей помощь, а также указать на разнообразные предложения поддержки со стороны государства (см. Табл., стр. 7).

Важнейшим мероприятием по профилактике слишком ранних беременностей является, однако, серьезная разъяснительная работа. Наряду с государственными организациями и школами здесь особенно важна роль родителей. Они не должны уклоняться от ответа на вопросы детей о половых отношениях. С сыновьями и дочерьми необходимо говорить о методах предохранения, и, особенно, об ответственном поведении в собственной половой жизни. Таким путем можно прийти скорее всего к тому, что как девушки, так и юноши, с самого начала будут осознавать риск нежелательной беременности.

SERBISCH

Mlade majke

Broj maloletnih devojaka, koje su trudne, posljednjih godina je znatno porastao. Razlozi za neplanirane trudnoće su mnogostruki. Tako mlade žene, kako je pokazala jedna studija, doduše smesta znaju nabrojati više sredstava za sprečavanje trudnoće, ali često imaju problema kod primene.

Isto tako u temu «kontracepcija» postoje otežavajući problemi u komunikaciji između devojaka i njihovih mladih partnera. Većina mladih žena mora utvrditi, da se mladi muškarci uopšte ne upuštaju u odgovarajući razgovor.

Kod neželjene trudnoće za mnoge devojke se svakako postavlja pitanje prekida trudnoće. One se pored konflikata sa roditeljima često plaše, da će ih napustiti otac deteta, da su preopterećene odgojem deteta ili da moraju da prekinu obrazovanje. Zbog toga ih upravo u slučaju neželjene trudnoće moramo ohrabriti, ponuditi podršku i takođe ukazati na mnogostruke ponude državne pomoći (v. Tablicu str. 7).

Najvažnija preventiva od preranih trudnoća je ipak jedno temeljno poučavanje i objašnjavanje. Pored državnih službi i škola ovde roditelji imaju poseban zadatak. Oni ne bi trebali da izbegavaju pitanja svoje dece o seksualnosti. Mora se sa sinovima i kćerkama razgovarati o mogućnostima kontracepcije, ali pre svega i o odgovornom ponašanju prema vlastitoj seksualnosti. Tako se najpre postigne, da su devojke i takođe mladi muškarci kod prvog puta svesni rizika neželjene trudnoće.

GRIECHISCH

Νέες μητέρες

O αριθμός των ανήλικων κοριτσιών που μένουν έγκυα αυξήθηκε σημαντικά τα τελευταία χρόνια. Οι λόγοι για τις απρογραμμάτιστες εγκυμοσύνες είναι διάφοροι. Μία μελέτη αποδεικνύει, ότι νέες γυναίκες μπορούν να κατονομάσουν μέσα αντιβίωσης χωρίς δυσκολία, έχουν όμως συχνά προβλήματα όταν είναι να τα χρησιμοποιήσουν.

Υπάρχουν επίσης τεράστια προβλήματα επικοινωνίας στο θέμα «αντισύλληψη» ανάμεσα στα κορίτσια και τους έφηβους συντρόφους τους. Η πλειοψηφία των νέων γυναικών δυστυχώς διαπιστώνει ότι οι νέοι άντρες δεν είναι καν πρόθυμοι να κάνουν μια τέτοια συζήτηση.

Στην περίπτωση μιας αδέλτης εγκυμοσύνης πολλά κορίτσια βρίσκονται αντιμέτωπα με την ερώτηση για διακοπή της εγκυμοσύνης. Συχνά φοβούνται όχι μόνο τις συγκρούσεις με τους γονείς, αλλά και ότι ο πατέρας του παιδιού θα τις εγκαταλείψει, ότι η ανατροφή του παιδιού είναι πάνω από τις δυνάμεις τους ή ότι πρέπει να διακόψουν την εκπαίδευσή τους. Γι' αυτό είναι σημαντικό ακριβώς στην περίπτωση μιας αδέλτης εγκυμοσύνης να δίνουμε θάρρος, να προσφέρουμε υποστήριξη και να επισμαίνομε τις ποικίλες προφορές του κράτους για βοήθεια (βλέπε πίνακα της σελίδας 7).

Η σημαντικότερη πρόληψη για όλες τις πρόωρες εγκυμοσύνες είναι όμως η θεμελιωμένη σεξουαλική αγωγή. Παράλληλα με τις δημόσιες υπηρεσίες και τα σχολεία ιδιαίτερα σημαντικό ρόλο έχουν εδώ και οι γονείς. Δεν θα πρέπει να αποφεύγουν τις ερωτήσεις των παιδιών τους σχετικά με την σεξουαλικότητα. Είναι σκόπιμο να συζητούν με τους γιους και τις κόρες τους σχετικά με την δική τους υπεύθνη στάση απέναντι στην σεξουαλικότητα τους. Έτσι μπορούν καλύτερα τα κορίτσια και οι νέοι άντρες για πρώτη φορά να συνειδητοποιήσουν τον κίνδυνο για μια αδέλτη εγκυμοσύνη.



M-Züge

Mein Sohn besucht die 7. Klasse Hauptschule und möchte am Ende des Schuljahres in den M-Zweig wechseln. Da er sehr jung ist, überlegen wir, ob er nicht die 7. Klasse, dann aber im M-Zug wiederholen soll. Welche Voraussetzungen braucht man eigentlich für die Aufnahme in die M-Züge?
Nicola B. – E.



Die M-Züge der Hauptschule sind bewusst so konzipiert, dass sie eine hohe Durchlässigkeit aus den Regelklassen in die M-Klassen bieten. Deshalb ist ein Übertritt auch in die 8., 9. und 10. Klasse ohne Zeitverlust möglich. Allerdings kann man nach der 7. Klasse nur in die M8 wechseln. Aufnahmebedingung ist ein Durchschnitt von 2,0 aus den Fächern Deutsch, Mathematik und Englisch im Zwischenzeugnis der 7. Klasse. Auf Antrag der Eltern kann die Lehrerkonferenz Ausnahmen zulassen.

Falscher Celsius

Dürfen in der Grundschule Rechtschreibfehler in einer Mathematikprobe mitgezählt werden? Kann ein Schüler eine schlechtere Note bekommen, obwohl er alles richtig gerechnet hat, nur weil er z. B. den Herrn Celsius in einer Textaufgabe falsch geschrieben hat?
Yannick L. – P.

Nach § 17 Abs. 5 VSO sind bei allen Probearbeiten „Verstöße gegen die Sprachrichtigkeit und schwere Ausdrucksfehler zu kennzeichnen“. Das bedeutet, dass in jeder Probe Rechtschreibfehler anzustreichen, aber z. B. in einer Mathematikprobe nicht grundsätzlich bei der Bewertung mit einzurechnen sind. Allerdings können auch bei einer Mathematikprobe neu durchgenommene Fachbegriffe oder Bezeichnungen, die im Zusammenhang mit der Probe stehen, mitgewertet werden.



Seminararbeit

Zur Zeit besuche ich die 13. Klasse der BOS. Aufgrund eines längeren Klinikaufenthaltes versäumte ich sämtliche Leistungsnachweise des ersten Halbjahres. Deshalb wurde ich zur Abschlussprüfung nicht zugelassen. Nun meine Frage: Muss ich, wenn ich jetzt die 13. Klasse wiederhole, nochmals eine Seminararbeit anfertigen, obwohl meine jetzige bereits benotet wurde?
Peter H. – M.

Gemäß § 26 FOBOSO ist in der Jahrgangsstufe 13 der Berufsoberschule eine Seminararbeit anzufertigen, die aufgrund der organisatorischen Verbindung mit einer Seminarphase formal als Unterrichtsfach betrachtet wird. Da bei einer Wiederholung der 13. Klasse nach Art. 54 Abs. 5 BayEUG in Verbindung mit § 48 Abs. 2 FOBOSO unabhängig von der erzielten Leistung alle Fächer zu wiederholen sind, muss auch die Seminararbeit erneut angefertigt werden.

Kein Ausflug

Unsere Schulleiterin ist der Ansicht, dass in unserer 9. Klasse aufgrund von Ausflügen schon zu viel Unterricht ausgefallen ist. Deshalb verhielt sie sich den anstehenden Wandertag, indem sie für unsere Klasse einen Erste-Hilfe-Kurs des Roten Kreuzes genau auf diesen Termin legte. Geht das eigentlich?
Heidi K. – D.

Zu Beginn eines jeden Schuljahres beschließt die Lehrerkonferenz über die Wanderungen, die von der Schule durchgeführt werden; an den Beratungen ist der Schülerschuss zu beteiligen. Empfohlen wird, Wanderungen für alle Klassen der Schule am gleichen Tag zu veranstalten. Über die Durchführung von Wanderungen im Einzelnen entscheidet jedoch der Schulleiter. Deshalb ist es grundsätzlich möglich, dass in einem begründeten Ausnahmefall statt des Wandertages eine andere Schulveranstaltung durchgeführt wird.



Gerüchte

An unserer Schule wird erzählt, dass die Wahl der Leistungskurse nächstes Jahr von den jeweiligen Noten in diesem Fach abhängen. So soll ein guter Schüler sich die Leistungskurse auswählen dürfen, während ein Schüler mit schlechteren Leistungen nur hoffen kann, den gewünschten LK zu bekommen. Ist an dieser Neuerung etwas dran?
Manuel P. – K.

Die Mindestqualifikation für die Wahl der Leistungskursfächer ist in § 29 Nr. 2 GSO geregelt. Danach benötigt man mindestens die Note 4 im Zwischenzeugnis der 11. Klasse, in Kunst, Musik und Sport mindestens die Note 3. Die angesprochene „Neuerung“ könnte mit der „Beschränkung des Kursangebots“ in § 32 GSO zu tun haben. Demzufolge ist bei der Beschränkung der Kurse in einem Fach die Qualifikation der Schüler zu berücksichtigen.

Erläuterungen

- VSO Schulordnung für die Volksschulen in Bayern
- GSO Schulordnung für die Gymnasien in Bayern
- FOBOSO Schulordnung für die Fachober- und Berufsoberschulen in Bayern
- BayEUG Bayerisches Erziehungs- und Unterrichtsgesetz

Orientierung

Welche Rechte habe ich als Vater, Einzelheiten über die Ergebnisse der Orientierungsarbeiten meiner Tochter zu erfahren?
Arthur K. – G.

Die Orientierungsarbeiten können den Schülern vorübergehend mit nach Hause gegeben werden. Aufgabenstellung und Bewertung sind mit üblichen Probearbeiten jedoch nur bedingt vergleichbar. Den Orientierungsarbeiten liegen nämlich Richtlinien für die Korrektur zu Grunde, die in besonderem Maße auf das Erreichen von Kompetenzstufen abzielen. Dennoch ist von Eltern gut zu erkennen, welchen Schwierigkeitsgrad ihr Kind bewältigen kann.

...nähere Informationen erhalten Sie unter:
www.km.bayern.de/km/presse

übrigens...

Kranke Kinder

Für Kinder, die längere Zeit erkrankt sind, gibt es jetzt Hilfe aus dem Internet. Der gemeinnützige Verein „Klick&Lern e.V. Digitale Lernförderung“ in München bietet ihnen zusätzliche schulische Förderung durch modernste technische Mittel. Hinsichtlich der dafür notwendigen Hard- und Software berät der Verein nicht nur die Eltern, sondern auch Krankenhäuser und die Schulen. Weitere Informationen unter:
www.klickundlern.com
info@klickundlern.com
 T. (0 89) 41 41 96 90
 Fax: (0 89) 41 41 96 93

Videos und DVD

Für Eltern, die ihrem Kind zu Weihnachten ein Video oder eine DVD schenken möchten, gibt es jetzt eigens wertvolle Tipps und Empfehlungen. Sie finden sich unter www.top-videonews.de > Weihnachtsnews und wurden vom Kinder- und Jugendfilmzentrum in Deutschland (KJF) zusammengestellt. Unter der o.g. Internetadresse wird im Übrigen laufend über Video- und DVD-Neuerscheinungen für Kinder und Jugendliche informiert.

Kinder im Kino

Seit April 2003 gibt es für den Kinobesuch mit Kindern neue gesetzliche Regelungen. Danach dürfen Kinder ab sechs Jahren nun auch Filme im Kino ansehen, die von der **Freiwilligen Selbstkontrolle (FSK)** erst ab 12 Jahren freigegeben sind. Voraussetzung: Sie müssen in Begleitung der Eltern oder eines anderen Erwachsenen sein. Allerdings ist vielfach nicht bekannt, was die Altersfreigaben der FSK bedeuten. Hilfe bietet hier die neue Informationsbroschüre „**Kinder im Kino**“, die von der Aktion Jugendschutz, Landesarbeitsstelle Bayern, angeboten wird.

Bezug:

www.bayern.jugendschutz.de
info@aj-bayern.de

Fax: (0 89) 12 15 73 - 99

Bestell-Nr. 21011

Einzelbestellungen bis 49 Exemplare kostenlos gegen Versandgebühr

Servicezeitelle der
 Bayerischen Staatsregierung



Servicezeit.



BAYERN | DIREKT
 Tel. 01801 | 20 10 10

4,6 Cent pro Minute aus dem Netz der Dt. Telekom

- ▶ Behörden & Ansprechpartner
- ▶ Informationen & Broschüren
- ▶ Aktuelle Themen
- ▶ Internet-Quellen

Neuer Informationsservice für die
 Bürgerinnen und Bürger Bayerns
 eMail: direkt@bayern.de
 Internet: www.bayern.de